

**Wie's halt is,
wann mas in da Gschwindigkeit aufaredt,
weil am s'Herz übergeht.**

Meini liabn Leut', laßt's mi nur recht wana und
lacht's mi ned aus. I, bin a Mansbild — aber
's Herz bihaupt sein Recht hiazt'n so stark, daß ma
dö Thräna awakugln, i mag wölln oder nöd.

Denkts nur, unsa liaba, guada Kaisa is bifreit
von dö falsch'n Leut, dö um ihm warn und ihm alls
umkehrt ausgricht habn. Stellt's eng vur, was dö's
is, wan am alli seini Red'n in Wind gengan, weil's
vadracht wern, wan ma si überzeugn wöllt und ma
nur auf Irweg gführt wird. Muäß ma ned harb
wern, wan ma von viel'n Leut'n nacha unschuldi
angfeindt wird, wans am schief anschaun, und mir
mant's do guat mit ihna.

Sechts und so is's unsern guatn und gscheid'n
Kaisa ganga; dö's had der leid'n müaßn, der da
Höchsti auf Erdn is. Unsa liaba Herrgod hat aber
nima lang zuaschaun kina. Er had 'n Montag das
liabi Himmelsblau dumpa wern lass'n und had 'n
Zaga auf dö Bifreiungstund gruckt. Freilli had's
dunnert und kuallt und si is anig'n ihna Sterbstund
wurn. So Junga habns müaßn ins Gras beiß'n,
habn si schon so viel Jahr daplagt mid'n Lerna —
Und wie wern dö Kinder von dö gfallna Bürger's-
männer um'n liab'n Vatern schrei'n. — — —

(I kan ned red'n vur Wana) — — —
aber so san den schönst'n Tod gsturbn, den d'Weld
kent; so san aus **reina Liab** für ihnari Mid-
mensch'n gsturbn, für dö goldani Freiheit. Ver' ma
für so und zum Denkmäl an so dazöhl mas unsern

Kindern und Kindskindern oft und oft, damit's a so wern und dös dahalt'n, was mir so theua darungen habn.

Falln ma nida vur unsern Herrgott mit'n zer-
knirscht'n freudinga Herz. Druckn ma mit Zuchazn
den gstudierten Leut'n, dös zagt habn, daß sö nöd
nur d'Federn, sondern a 'n Schießprügl mit Löwn-
muath führ'n kina, d'Hand für dös grossi Werk,
was's angfangt habn. Druck'n ma all'n brav'n,
ehrnhaft'n Bürgermännern von Wean, dös glei bei-
gsprungen san, ihna fleißigi und tapfri Hand. Ohni
ihna häd da besti Will'n und da Muath bis in'n
Tod von dös Gstudierten nix gnuzt. Secht's, so müas'n
alli zammwirken. Kana is wen'ga wia da Andri,
wan a nur sein'n Platz auf da Erd'n, den ihm un-
ser Herrgod angewies'n had, mit Fleiß und Ehrlikeid
ausfüllt. Dank'n ma herzli all'n Männern, dös uns
Tag und Nacht so guad bewacht habn vur denen,
dös so a Gelgenheid zum Schlecht'n benutz'n.

Bevur ma aber hiazt'n wida unsri Gschäft'n
urndli anfangen, schau'n ma uns um a Tröpf'l Wein um,
füll'n mas in unsri schönsten Glas'n, stoß'n ma's anein-
ander, Brüada und schrein ma: »**Hoch leb unsa
guada Kaisa, gsund und lang leb er,
Bluat und Lebn für ihm! — Hoch dös
Gstudierten, hoch alli Bürgermänner! —
Hoch alli Braven! — Hoch, hoch, hoch
d'Liab, da grechti Muath und dös echti
Freiheid.**

Und dös Gfallna tröst' God.

Wien, am 16. März 1848.

A Oestreicha.

Druck von Bl. Höfel, Mariabülfer Hauptstraße Nr. 407.